

# Zum Abschied von Charlotte Wilken

Die klinische Frauenbeauftragte verlässt die Hochschule

Am 30. Juni 2002 wechselte Charlotte Wilken, die Frauenbeauftragte für das in den Kliniken tätige Personal der mhh, in einen weiteren Lebensabschnitt mit neuen Aspekten und Aktivitäten. Wer sie kennt, wird das Wort »Ruhestand« für nicht ganz passend halten. Die Frauen der mhh dürften sie jedoch sehr vermissen. 1991 hatten sie unter den vielen Bewerberinnen die Diplom-Soziologin Charlotte Wilken zur Leiterin der neuen Institution »Frauenbüro« gewählt. Am 1. Dezember 1991 nahm Charlotte Wilken ihre Tätigkeit auf, die sie stets mit den Augen einer Geisteswissenschaftlerin wohlwollend kritisch-analytisch sah.

Folgende wesentliche Leistungen charakterisieren ihre vielfältige Tätigkeit: Charlotte Wilken baute das Frauenbüro auf, richtete die Internetseite des Frauenbüros ein und bildete Netzwerke der Hochschulfrauen – in der mhh und nach außen insbesondere zu anderen niedersächsischen Hochschul-Frauenbeauftragten und kommunalen Frauenbeauftragten in Niedersachsen. Sie förderte das Selbstverständnis und Selbstbewusstsein der Frauen und beriet bei Problemen am Arbeitsplatz. An der mhh überwiegt der Anteil der Frauen, insbesondere an der breiten Basis in den schlechter bezahlten Berufen. Auch bei den Akademikerinnen zeigten sich im Laufe der Zeit ebenfalls oft schwerwiegende Benachteiligungen, die erst durch die langjährige Arbeit des Frauenbüros offensichtlich wurden. Es galt, meist in enger Zusammenar-

beit mit dem Personalrat und anderen Institutionen der mhh, auf frauenspezifische Aspekte bei beruflichen, arbeitsrechtlichen und persönlichen Problemen am Arbeitsplatz hinzuweisen, insbesondere bei Stellenausschreibungen. 1997 wurde der Frauenförderplan verabschiedet. Themen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Teilzeitarbeit wurden zu allgemeinen Gesprächsthemen in der mhh. Zahlreiche Veranstaltungen, Fortbildungen und Ausstellungen fanden statt: die jährliche Frauenvollversammlung, die Tagung der Kommission Klinika der deutschen Hochschulfrauen-Beauftragten 1994 und die Tagungen niedersächsischer Hochschulfrauen-Beauftragter. Das Frauenbüro bot Ringvorlesungen zur Frauengesundheit sowie Vorträge mit externen Referentinnen an. Interessierte Frauen konnten dort für sich wertvolle Anregungen und neue Gedanken mitnehmen. Im Juni 1999 wählten die Hochschulfrauen Charlotte Wilken zur klinischen Frauenbeauftragten. Dieses Amt hat sie bis zu ihrem Ausscheiden ausgeübt.

Die Hochschulfrauen, darunter ich als ehemalige Frauenbeauftragte, haben Charlotte Wilken viel zu verdanken. Wir wünschen ihr von Herzen einen inhaltsreichen neuen Lebensabschnitt, in dem sie ihre privaten Ideen und Wünsche verwirklichen kann.

*Monika Barthels*



**Blumen zum Abschied:**

Charlotte Wilken (links) mit

Professorin Dr. Monika Barthels

## Girls' Day 2002

Beim Mädchen-Zukunftstag sahen viele Schülerinnen ihren Vätern bei der Arbeit zu

Am 25. April 2002 – dem zweiten bundesweiten Girls' Day – hatten 33 Schülerinnen der Klassen fünf bis zehn Gelegenheit, Arbeitsplätze an der mhh kennenzulernen. Sinn des Tages ist, dass die Mädchen möglichst viel Zeit an einem »Männerarbeitsplatz« verbringen. So können sie sich Gedanken machen, ob ein für Frauen untypischer Beruf für sie in Frage kommt.

Viele Väter und Mütter hatten uns gefragt, ob wir an diesem Tag ein zusätzliches Programm anbieten. Ja, wir hatten etwas vorbereitet: 33 Mädchen konnten per Internet die mhh kennen lernen und anschließend die Forschungswerkstätten besichtigen. Diesen Bereich hatten wir ausgewählt, da zum Beispiel der Beruf der Feinmechanikerin noch zu wenig von Mädchen gewählt wird. Wir hatten ihn aber auch ausgesucht,



**Glas blasen:** Die Mädchen durften ihre Kugeln mit nach Hause nehmen

weil wir wussten, dass die Führungen von Dr. Henning Schumann und seinem Team immer auf sehr große Resonanz stoßen. Der Höhepunkt war sicherlich, dass sich jedes Mädchen in der Glasbläserei eine Kugel formen durfte.

In den Tagen vor dem Girls' Day brach im Frauenbüro ein wenig Hektik aus, da es noch viele Anfragen gab und das Programm bereits feststand. So konnten wir leider nicht mehr alle Mädchen mitnehmen, deren Eltern sich gemeldet hatten. Im nächsten Jahr werden wir deshalb auf größere Räume ausweichen. Den Mitarbeiterinnen des Frauenbüros hat es viel Spass gemacht, die Mädchen einen Teil des Tages zu betreuen und wir freuen uns auf den Girls' Day 2003.

*Die Mitarbeiterinnen des Frauenbüros*

## Runde Ästhetik

Fotoausstellung im Klinikum Hannover Oststadt

Ist er erotisch, schön und bewundernswert? Oder eher anstößig und befremdlich? Die Rede ist vom Körper einer schwangeren Frau. Beurteilen kann dies jede und jeder selbst. Zum Beispiel, wenn sie oder er sich einladen lässt, kunstvoll in Szene gesetzte Frauen zu bewundern und kritisch zu betrachten.

»9 Monate – Ansichten und Portraits der Schwangerschaft« lautet das Thema der Fotoausstellung von Benita Heldmann. Ihre Arbeiten sind noch bis zum 31. August 2002 auf der Station F2 der Frauenklinik im Klinikum Hannover Oststadt zu sehen. Die Grafik-Designerin lebt und arbeitet freiberuflich in Hildesheim. Dort stellt sie zurzeit auch in der Künstlermeile, Scheelenstraße und Osterstraße Fotos zum Thema »Aktfotografie unter Wasser« aus.

*Friderike Stüwert*



**Bewegt:** Benita Heldmann fotografierte Schwangere mit Langzeitbelichtung

Mehr Informationen:  
[www.artefocus.de](http://www.artefocus.de)

Kontakt:  
Benita Heldmann  
E-Mail: [Benita\\_Heldmann@t-online.de](mailto:Benita_Heldmann@t-online.de)